

welchem du strebst. Das ist das Wort, welches du dir als Dank gewünscht hast von deinen Schülern und welches ich in ihrem Namen ergriffen ausspreche. Das ist für uns die Bedeutung dieser Scholle. Und nun, wo Staub zum Staube geht, möge sie sanft sich schmiegen an den zerfallenen Leib, vermält zum ewigen Schläfe.

Ministerialrath Adolf Ott †.

Am 15. Februar l. J. begleiteten wir einen Mann zur letzten Grubenfahrt, dessen Wirken insbesondere in seiner letzten Dienststellung bei allen Salinaristen in unauslöschlicher Erinnerung bleiben wird, Ministerialrath i. R. und ehemaliger Salinen-Referent im Finanzministerium Adolf Ott.

Im Jahre 1829 zu Padert im Bezirke Rokitzan in Böhmen geboren, begab sich Ott nach Absolvirung der Gymnasialstudien zu Pilsen im Jahre 1847 nach Schemnitz zum Besuche der dortigen Bergakademie.

Aus Anlase der Schließung dieser Akademie im Jahre 1849 setzte er seine Studien zunächst am Polytechnikum in Prag fort, um sie nach Gründung der Bergakademie in Příbram daselbst im Jahre 1851 zu vollenden. Im October desselben Jahres wurde Ott als Bergwesens-Candidat bei der Salinen- und Forstdirection in Wieliczka aufgenommen und im Februar 1852 in den Staatsdienst definitiv als Bergpraktikant eingereiht. Als solcher war ihm Gelegenheit geboten, sowohl beim Grubendienst in Wieliczka als beim Schwefelwerk Swoszowice, beim damals ärarischen Steinkohlenwerke Jaworzno, bei den Tiefbohrungen und Schürfungen in Zielona bei Wrzasowice reiche praktische Kenntnisse zu sammeln. Im Jahre 1856 zum Gruben- und Baurechnungsführer bei der Salinenverwaltung in Bochnia ernannt, hatte er für die damals dort im Zuge befindliche Einführung der Dampfförderung die Pläne auszuarbeiten. 1861 kam er dann wieder als Markscheids-Adjunct nach Wieliczka zurück.

Neben seinen Dienstesobliegenheiten wurde ihm auch bei der damals neu ins Leben getretenen Bergschule in Wieliczka die Ertheilung des Unterrichtes übertragen und dies mit Rücksicht auf seine anerkannt wissenschaftliche Fachbildung begründet.

Im October 1864 wurde Ott unter Belassung seines Dienst-ranges zu dem theoretisch-praktischen Uebungscurs an der k. k. geologischen Reichsanstalt berufen, wo er, der Section II unter Leitung des Chefgeologen Bergrath Franz R. v. Hauer zuge-theilt, bei den geologischen Detailaufnahmen im nordwestlichen Ungarn mitwirkte. Für den lebhaft bewährten Eifer bei der geologischen Durchforschung des Landes wurde er mit Diplom der geologischen Reichsanstalt vom 1. October 1864 zu deren Correspondenten ernannt. Nach einundeinhalbjähriger Dienstleistung bei der genannten Anstalt kehrte er 1866 wieder nach Wieliczka zurück, woselbst er noch in demselben Jahre zum Markscheider avancirte.

Nach Abberufung des damaligen Berginspectors Bergrath Rössner als Sectionsrath ins königl. ungar. Finanzministerium wurden ihm provisorisch die Agenden des Wieliczkaer Berginspectors übertragen.

Nach Auflösung der Direction in Wieliczka wurde Ott zum Salinenverwalter daselbst mit den Bezügen der VIII. Rang-classen befördert und im Juni 1872 auf kurze Zeit zur Dienstleistung ins Finanzministerium berufen. Nach Neuorganisirung des Personalstatus bei den alpinen Salinen im Herbst des Jahres 1872 wurde er mit der Amtsleitung der Salinen-Verwaltung Hallein betraut und 1873 zum Bergrath daselbst ernannt. Bereits im Jahre 1876 wurde er mit Allerhöchster Entschlie-ßung vom 9. Juli zum Oberfinanzrath ernannt und zum Salinen-Referenten bei der Finanz-Landesdirection in Lemberg bestellt.

Eine große Zahl Belobungen, Anerkennungen und Remunerationen sind Zeugen der mannigfachen ersprießlichen Thätigkeit des Verstorbenen in diesen seinen Dienststellungen.

Im Jahre 1878 wurde Ott über Ersuchen der rumänischen Regierung anlässlich drohender Gefahren für das weitere Bestehen des Salzwertes Tergookna als Sachverständiger dahin berufen. Seine Vorschläge zur Beseitigung dieser Gefahren waren von bestem Erfolge, so dass er noch weiters mit der Abgabe eines technischen Gutachtens über die übrigen rumänischen Salinen betraut wurde. Für diese seine Thätigkeit wurde ihm vom Könige Carol I. das Commandeurkreuz des rumänischen Sternordens verliehen.

Bereits als Salinen-Referent bei der Finanz-Landesdirection in Lemberg hatte Ott Gelegenheit, sein ausgezeichnetes organisatorisches Talent und sein reiches Wissen und Können zu bethätigen, so dass die galizische Finanz-Landesbehörde sich veranlasst sah, seine besondere Geschäftskennntnis, seinen ausdauernden Fleiß und Dienst-eifer lobend hervorzuheben und anzuerkennen.

Im Juli 1888 erfolgte seine Einberufung als Salinen-Referent ins Finanzministerium; bereits im Jahre 1889 mit dem Titel und Charakter eines Ministerialrathes ausgezeichnet, erfolgte mit Allerhöchster Entschlie-ßung vom 17. Februar 1891 seine Ernennung zum wirklichen Ministerialrath.

Es würde wohl zu weit führen, alle Maßnahmen anzuführen, die während dieser seiner Dienstzeit in markanter Weise einen bedeutenden technischen Fortschritt des Salinenbetriebes herbeiführten, von welchen einzelne Neuerungen, wie die Einführung des elektrischen Betriebes, die Briquetirung des Salzes, die Eröffnung eines Erbstollens in Ischl etc. in dieser Zeitschrift besprochen worden. Außerdem hatte Ministerialrath Ott ein warm fühlendes Herz und war beseelt von echt bergmännischem Geiste. Dieser guten Charaktereigenschaft verdankte so mancher Wohlfahrts-Einrichtung seine Entstehung. Die materielle Lage der Arbeiter und Diener bei den Salinen wurde über seine Anträge namhaft verbessert und den Eifer und Fleiß der Beamten verstand er in entsprechender Weise anzuspornen.

Im Jahre 1896 trat Ott in den Ruhestand, bei welcher Gelegenheit ihm unter Hinweis auf die besonderen Verdienste, die er sich während seiner 46jährigen Dienstzeit erworben, das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen wurde. Nur kurze Zeit war es ihm gegönnt, die wohlverdiente Ruhe zu genießen, denn bereits am Morgen des 13. Februar d. J. holte ihn der Tod nach kurzem Kranklager zur letzten Fahrt in die Grube; wir aber wollen die Erinnerung an Ott, als einen edlen Menschen, tüchtigen Fachmann und liebevollen Vorgesetzten festhalten und uns seiner stets dankbar erinnern. R. i. p. Schedl.

Notiz.

Fachgruppe der Berg- und Hüttenmänner des Oesterr. Ingenieur- u. Architekten-Verelnes.

Donnerstag den 4. Mai 1899:

Besichtigung des Hauptmünz-amtes. Zusammenkunft präcise 10 Uhr Vormittags im Vestibule des Münz-amtsgebäudes, III., Heumarkt 1.

Von Donnerstag den 4. Mai angefangen versammeln sich die Mitglieder der Fachgruppe und ihre Gäste jeden Donnerstag Abend in Seidl's Volksgarten-Restaurant (Eingang von der Ringstrasse vis-à-vis der Bellariastrasse). Fachgenossen, welche während der Sommermonate an einem Donnerstage in Wien weilen werden, sind freundlichst eingeladen, an diesen Zusammenkünften theilzunehmen.